

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Wajeschew

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 12. Dezember 15:51

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 17. Dezember 17:03



Wöchentliche Gedanken aus „*Kad haKemach*“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Diese Woche haben wir das Stichwort „*Dinim*“ (Gesetze) ausgewählt.

Rabbenu Bachye eröffnet mit einem Pasuk aus Tehillim (147.19) „Er sagt seine Worte zu Jaakov, seine Satzungen und Gesetze (חוקיו ומשפטייו) zu Israel“, und merkt an, dass bekanntlich eine Gesellschaft und die Welt ohne Gesetze nicht bestehen könnte. So heißt es auch in Kapitel 1 von Pirke Avot: „Schimon ben Gamliel sagt: auf drei Dingen besteht die Welt – auf Recht, auf Wahrheit und auf Frieden“ (basierend auf einem Pasuk in Secharja (8.16) „*Wahrheit und Recht des Friedens richtet in euren Toren*“). Auch finden wir (in Shmuel II 8.15) dass König David „Recht und Gerechtigkeit (Tzedakah) übte für sein ganzes Volk“, hingegen wurde Jerusalem zerstört als dies nicht mehr der Fall war, und sagt uns Jesaja, dass es einst wieder mittels „Recht“ aufgebaut wird – „*Zion wird durch Recht ausgelöst werden*“ (ציון במשפט תפודה).

Auch sagten die Gelehrten in Pirke Avot (Kap.3): „man bete für die Regierung, denn wäre nicht die Furcht vor ihr, würde einer seinen Nächsten lebendig verschlingen“! Dann betont Rabbenu Bachye jedoch ausführlich, dass für Am Israel das „Recht“ jenes aus der Torah ist! Es wäre nicht zulässig, innerjüdische Differenzen auf Basis nichtjüdischer Gesetze ausfechten zu wollen.

Die Bedeutung der Beachtung des Rechts der Torah geht so weit, dass G-tt sogar berücksichtigt, ob Am Israel Recht spricht: So bringt der Midrasch (*Tanchuma, Mishpatim* 5): Rabbi Elieser sagt „wenn es Rechtspruch (*Din*) unten (= in dieser Welt) gibt, dann gibt es keinen Rechtsspruch (*Din*) oben“ d.h. wenn Am Israel Recht übt, dann verzichtet G-tt darauf, die Fehltritte Israels mit der Strenge des Gesetzes zu ahnden.

Wer hingegen das Recht der Torah nicht üben will, sondern sich an fremden Rechtssystemen orientiert, schließt sich selbst aus der Obhut G-ttes und aus der Gemeinschaft Israels aus, da es in der Torah heißt (Wajikra 24.22) – „ein Recht sei euch ... denn ich bin Hashem, euer G-tt“.

Wir finden in der Torah, dass Mosche Rabbenu für drei Dinge sein ganzes Wesen hingab (מסר נפשו), nämlich:

für die Torah, als er 40 Tage am Berg weilte (bekanntlich ohne Speis und Trank),

zweitens für *Am Israel*, als er (Shemot 32.32) Hashem bat, Er solle *Am Israel* vergeben, oder andernfalls ihn (Mosche) „aus dem Buch auslöschen“,

und drittens für die Rechtsordnungen (*Dinim*), als Mosche den Israeliten vor dem Ägypter rettet (Shemot 2.11), und sich dabei selbst in große Gefahr brachte!

Schabbat Schalom!